Bioprodukte werden beliebter

Johannes Lagemann berichtet in der VHS über ökologischen Landbau auf Gut Stapenhorst

Lengerich. „Nach ein paar Jahren hatte ich das Gefühl, noch mal was Neues zu beginnen" berichtet Biobauer Johannes Lagemann in seinem Vortrag zum ökologischen Landbau, zu dem die Interessengemeinschaft Teutoburger Wald (Ig Teuto) in die Volkshochschule Lengerich eingeladen hatte. Gelernt habe er die Landwirtschaft in einem konventionellen Betrieb. Lagemann wechselte seine Stelle und ging zum Gut Stapenhorst. Dieser von den Ledder Werkstätten gepachtete Hof stellte seinen Betrieb 1989 auf Bioland um.

Kreislaufwirtschaft sei das Schlüsselwort für den biologischen Anbau. „Wir nutzen den Stickstoff aus der Luft" erläutert Lagemann das Prinzip. „Dabei helfen uns die Mikroorganismen im Boden." Hülsenfrüchte wie Erbsen oder Bohnen und alle Kleearten besitzen Knöllchenbakterien an den Wurzeln. „Diese binden den Luftstickstoff, den die Pflanzen dann zur eigenen Stickstoffversorgung nutzen." Die Pflanze lagere nur so viel Stickstoff im Boden ein, wie sie selber benötigt. Das sei der entscheidende Unterschied zur konventionellen Landwirtschaft, die den chemisch-gebundenen Stickstoff in Form von Kunstdünger einsetzt.

Zum verantwortlichen Umgang mit der Natur gehöre auch eine artgerechte Tierhaltung, und die wird bei Bioland groß geschrieben. So müsse das Vieh mindestes sechs Monate pro Jahr auf der Weide gehalten werden. Aber auch im Stall müsse genügend Bewegungsraum vorhanden sein. Neu geborene Kälber bleiben für 24 Stunden bei der Kuh im Stall. Tierarzneimittel würden nur beschränkt eingesetzt.

Auf gut Stapenhorst wird erfolgreich ökologischer Landbau betrieben, wie jetzt Biobauer Johannes Lagemann berichtete.

40 Kühe und 40 Mastschweine werden auf dem Gut Stapenhorst gehalten. Das Viehfutter wird auf dem Hof selbst angebaut. 60 Hektar Acker und 44 Hektar Grünland werden bewirtschaftet. Die Fruchtfolge von Getreide, Klee, Bohnen und Kartoffeln gewährleistete einen maximalen Ertrag. „Pestizide kommen nicht zum Einsatz." Gedüngt werde einmal jährlich mit Gülle und Mist. Der anfallende Mist wird außerdem für die hauseigene Biogasanlage verwendet. Mit ihr wird umweltfreundlicher Strom erzeugt.

Die Vermarktung der Produkte erfolgt in der Region. „Gerade hat es wieder eine Fleischlieferung an eine bekannte Supermarktkette gegeben", berichtet Lagemann vom laufenden Geschäft. Großküchen nehmen Milch und Fleisch ab. Getreide geht an Bio-Landwirte in der Nachbarschaft. Der Hofladen auf dem Gut Stapenhorst versorge die ortsnahe Kundschaft.

Auf die Frage nach seinem sehnlichsten Wunsch für die Zukunft hatte Johannes Lagemann prompt eine Antwort parat: „Ein verständnisvolles Nebeneinander von Ökolandbau und konventionellen Betrieben. Und die Verbraucher sollten sich mehr Gedanken über die Herkunft ihrer Nahrungsmittel machen und die Produkte aus der Region bevorzugen", meint Biobauer Lagemann.